

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 39 (1929)

Rubrik: Aargauersprüch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nargauersprüch.

Sophie Haemmerli-Marti.

Z' A r a u bi der Chettenebrugg
stoht es uralts Schlößli.
Haut mer alti Stümpe zrug,
triebe si jungi Schößli.

Z' B a d e ufem höche Stei
het der Adler pfiffe.
Bärnerbär und Zürileu
händ en abegriffe.

D'Stadt B r ä m g a r t e höch und stolz
tuet am lengschte dure: *)
's wachst no alts Bullingerholz
hinder sine Mure.

Sind au d'Römer no so wit,
findt mer doch no Schärbe:
Höche Geischt us alter Zit
het B r u g g dörffe erbe.

's C h u l m e r t a l bim Homberg zue
het vill gschiti Manne,
suberi Dörfer, Tubak gnue,
Meitli stolz wi Tanne.

Z' L a u f e b u r g am grüene Rhi
foht mer gspriglet Lachse,
's Fricktal het en sure Wi,
und en läbigi Kasse.

*) Bremgarten besitzt das älteste Stadtrecht unseres Kantons.

Z' L ä n z b u r g ufem Grofeschloß
weiht en frönde Fahne,
an e tapferen Eidgenoß
tuet d'Burg Hallwyl mahne.

Z' M u r i lüte mängisch fin
alti Clofchterglogge:
I sim Grab der Augustin
isch frei drob verschrocke.

Stadt R h i f ä l d e — Edelstei
us der Habsburgchrone:
Schwizersalz und Schwizertreu
tüend sie eisder lohne.

Z' Z o f i g e de Niklaus Thuet
stobt no ufem Brunne:
Lödigis Guld und heißes Bluet
bleift nid a der Sunne.

Z' Z u r z i a der Bölkermäß
sind d'Lüt zämegsprunge.
Z' Ehlingnau ufem Ritternäsch
het de Walther *) gsunge.

Fahne mitem Silberband
flüg höch i de Winde!
La im ganze Schwizerland:
dini Stärne zünde.

*) Der Minnesänger Walter von Klingen.

